



„In der Kunsttherapie können Betroffene, auch psychisch schwer Erkrankte, ihre Gefühle und Gedanken ordnen, ohne dafür die Sprache verwenden zu müssen.“

Dr. Roger Pycha



„Auch wenn die Kunsttherapie keine klinischen Kompetenzen im herkömmlichen Sinn hat, ist sie doch absolut notwendig für das Wohlergehen der Menschen.“

Sabine Cagol

Über die Kunst zurück ins Leben finden

INTERVIEW: Künftige Zusammenarbeit von Psychologie und Kunsttherapie im Visier – Online-Tagung am morgigen Samstag mit Therapeuten und Psychologen

BOZEN. Wie können Sanität, Psychologie, Psychiatrie und Kunsttherapie in Zukunft zusammenarbeiten? Diese Frage steht im Mittelpunkt einer Tagung, zu der sich Vertreter der vorhin genannten Bereichen am morgigen Samstag online zusammenfinden. Referenten sind u.a. Sabine Cagol, Präsidentin der Psychologenkammer, und Dr. Roger Pycha, Direktor Psychiatrischer Dienst Brixen und Koordinator Netzwerk psychische Gesundheit. Ein Gespräch vorweg.

„Dolomiten“: Herr Dr. Pycha, Sie haben sich dafür eingesetzt, dass die Kunsttherapie in den von Ihnen geleiteten psychiatrischen Abteilungen eingesetzt wird. Welches sind Ihre Erfahrungen?

Dr. Roger Pycha: Meine Erfahrungen sind in 25 Jahren Brunneck und in fast 2 Jahren Brixen außerordentlich positiv. In der Kunsttherapie haben Betroffene, also auch psychisch schwer Erkrankte, die Chance, ihre schwierigen, oft bedrohlichen oder zerrissenen Erlebnisse wahrzunehmen, auszudrücken und zu gestalten. Vor allem aber können sie versuchen, ihre Gefühle und Gedanken wieder zu ordnen, ohne dafür die Sprache verwenden zu müssen. Viele von ihnen sind einfach im Leid verstummt, aber gleichzeitig von großem Mitteilungsdrang besetzt. Da stellt die bildende

Kunst in all ihren Formen, Zeichnen, Malen, Modellieren, einen ersten Ausweg dar. Noch besser, wenn in der Gruppe unternommen, wie bei Land Art Projekten, Videokunstwerken, Installationen oder Mobiles.

„D“: Frau Dr. Cagol, als Präsidentin der Psychologenkammer sind Sie Mitglied der gesamtstaatlichen Psychologenkammer in Rom. Wie kann Kunsttherapie angewendet werden und was besagen bezügliche Reglementierungen?

Sabine Cagol: Die Gesundheitsdefinition der WHO unterstreicht, dass Gesundheit ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens ist und mehr als das Freisein von Krankheit oder Gebrechen. Dies bedeutet, dass Ansätze, die vorrangig auf einer Heilung von klinisch relevanten Symptomen abzielen, nicht reichen, um Gesundheit herzustellen. Um dem menschlichen Individuum in seiner Komplexität gerecht zu werden, sind alle Verfahren hilfreich, welche zur Steigerung von Wohlbefinden, sowie zur Förderung von Kompetenzen und Resilienz beitragen können. Unter dieser Perspektive kann Gesundheit als ein in die Gemeinschaft integriertes Projekt gesehen werden. Dies inkludiert zwangsläufig auch Berufsfiguren, Rollen und Kompetenzen, die nicht typischerweise klinisch sind.

„D“: Wie könnte das konkret umgesetzt werden?



Malen ist nur ein Aspekt der Kunsttherapie, der Menschen helfen kann, ihre verdrängten Gefühle auszudrücken. shutterstock

Cagol: Ich denke, wir müssen Wege und Organisationsstrukturen finden, die es ermöglichen, das klinische Wissen mit nicht typischerweise klinischen Disziplinen zu mischen, wie zum Beispiel das enorme Kulturerbe der Kunst. Die jahrzehntelange Erfahrung von multidisziplinären Teams zeigt, wie befruchtend und erfolgreich die Zusammenarbeit von Fachleuten mit klinischem und nicht-klinischem Hintergrund ist. Auch wenn die Kunsttherapie keine klinischen Kompetenzen im herkömmli-

chen hat, bildet sie einen wichtigen Bereich und ist absolut notwendig für das Wohlergehen von Individuen und der Gemeinschaft und der Interdisziplinarität von Interventionen, die das menschliche Wohlbefinden zum Ziel haben.

„D“: Frau Dr. Cagol, Herr Dr. Pycha: Wie und wo soll, Ihrer Meinung nach, eine Zusammenarbeit von Psychologie und Kunsttherapie erfolgen?

Dr. Pycha: An der Psychiatrie Brunneck werden die Kunst-, Mu-

sik- und Bewegungstherapeutinnen vom leitenden Psychologen der Abteilung Psychiatrie oder des Reha-Zentrums mit regelmäßigen Treffen und Besprechungen koordiniert. Das ist ein bewährtes Modell, das ich jetzt auch in Brixen erprobe. Die Kurzformel ist: Kreativtherapie ist erweiterte Psychotherapie mit anderen Mitteln wie Kunst, Bewegung, Schreiben, Lesen, Musizieren, und soll deshalb unbedingt mit ihr verknüpft sein. Das garantiert den ganzheitlichen Ansatz der Heilung von psychischem Leid.

Dr. Cagol: Die Kunsttherapie und die Psychologie überschneiden sich in einigen Bereichen, unterscheiden sich jedoch auch in Inhalt und Art der Kenntnisse. Ich denke, eine Anstellung dieser Berufsfigur sollte in den sozialen und sanitären Strukturen des Landes dringend möglich gemacht werden. Im Moment geschieht dies oft nur auf Projektbasis, soweit ich informiert bin. Der Kunsttherapeut soll auf Verschreibung und unter Supervision eines Psychotherapeuten – Psychologe oder Arzt mit entsprechender Ausbildung – arbeiten. Ausgenommen sind hier die Psychotherapeuten, die eine zusätzliche Spezialisierung und Kunsttherapie haben, da sie entweder zusätzliche Kenntnisse erworben haben oder in einem Psychotherapieverfahren ausgebildet sind, dessen Methoden die Kunst inkludieren.

© Alle Rechte vorbehalten

STICHWORT

Kunsttherapie

BOZEN. Die beiden Kunsttherapeutinnen Patrizia Trafoier und Ulrike Hofmann sind die Initiatorinnen des Events zur Kunsttherapie am morgigen Samstag. „Die Arbeitsmethodik der in Italien meist angewandten kunsttherapeutischen Ausrichtung (Modello Polisegnico) vereint Formanalyse und Ikonografie mit Herangehensweisen der Kunsttherapie und eröffnet eine fundierte Methodik zur Lesbarkeit kunsttherapeutischer Werke“, erklären sie dazu. Der Klient lernt über die Bildsprache sein Werk zu organisieren und zu verändern, setzt sich mit der eigenen Wahrnehmung auseinander, erprobt lösungsorientierte Handlungsprozesse. – Tragender Mitveranstalter der Tagung ist die Stiftung Museion.

■ Die Online-Tagung „Begegnungstag der Kunsttherapie – die Kraft der Kunst!“ beginnt am Samstag um 10 Uhr. Infos dazu unter: <http://www.museion.it/2020/11/begegnungstag-der-kunsttherapie-die-kraft-der-kunst/?lang=de>